

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 81 (2019)

Heft: 9

Artikel: "Der Pflug gewinnt wieder an Fahrt"

Autor: Röthlisberger, Heinz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Onland-Pflügen ist dank GPS-Lenksystem mit RTK-Korrektursignal einfacher geworden. Das kurbelt die Nachfrage nach diesem Pflugverfahren wieder an. Bild: R. Engeler

«Der Pflug gewinnt wieder an Fahrt»

Lange Zeit hatte es der Pflug schwer. Doch nun rückt er wieder verstärkt in den Fokus. Was bedeutet das konkret und wohin könnte der Trend in der Pflugtechnik führen? Die «Schweizer Landtechnik» hat bei vier Importeuren nachgefragt.

Heinz Röthlisberger

«Natürlich werden heute nicht mehr so viele Pflüge verkauft wie noch vor rund 30 oder 40 Jahren, als der Pflug mehr oder weniger das Standard-Ackergerät auf jedem Schweizer Bauernhof war», sagt Jürg Schmid, Geschäftsführer der Ott Landmaschinen AG, deren Geschäftsbereiche Ott und Agriott die Pflüge von Amazone und Kverneland importieren. Leider gebe es keine genauen Zahlen zu den Verkäufen der Pflüge in der Schweiz und so sei auch kein Vergleich zu heute möglich, erklärt

Schmid, der im Schweizerischen Landmaschinen-Verband SLV zusammen mit Joël Petermann von der Alphatec SA die Fachgruppe Anbaumaschinen leitet. Vor gut 15 Jahren gab es eine Wende im Ackerbau. Die reduzierte Bodenbearbeitung, auch Minimalbodenbearbeitung oder konservierende Bodenbearbeitung genannt, kam auf und setzte den Pflug arg unter Druck. Die Verkäufe gingen in der Folge zurück. Der Ott-Geschäftsführer erinnert daran, dass der Pflug damals beinahe so umstritten war,

wie Glyphosat es heute ist. Man habe aber festgestellt, dass im konventionellen Ackerbau, und auch im Biolandbau, viele Bauern aus Angst vor hohem Unkrautdruck auch damals nach wie vor lieber präventiv auf den Pflug gesetzt haben. «Der Pflug hat in vielen Betrieben nach wie vor seine Berechtigung», ist Schmid überzeugt. Auch weil die Zukunft des umstrittenen Unkrautvernichters Glyphosat in Europa und in der Schweiz weiter offen ist. Das habe dem Pflug wieder Auftrieb gegeben.

Stetig weiterentwickelt

Ein weiterer Faktor sei, dass der Pflug stetig weiterentwickelt werde. «Moderne Pflüge sind heute universell einsetzbar und können so den Trend zur flachgründigen Bodenbearbeitung mitgehen», so Schmid. Darüber hinaus würden heute automatische und GPS-gesteuerte Pflüge angeboten, die den Fahrer unterstützen und entlasten. Ein Beispiel sei der Isobus-Anbauvolldrehpflug «2500 i-Plough» von Kverneland, bei dem der Fahrer alle Einstellungen von der Transportstellung bis zur Einstellung der Arbeitstiefe von der Kabine aus durchführen kann.

Unschlagbar bei der Feldhygiene

«Die Diskussion rund um den Wirkstoff Glyphosat hat die Nachfrage nach Pflügen wieder angekurbelt», bestätigt auch Ulrich Strauss, Verkaufsleiter des Kuhn Centers Schweiz. Dies im Gegensatz zu noch vor ein paar Jahren, als der Pflug eher nicht mehr so erwünscht war und die Verfahren Strip-Till und Oberflächenbehandlung stark thematisiert wurden. Für die Feldhygiene, also das saubere Unterpflügen von Ernterückständen, habe der Pflug eben doch seine Berechtigung, erklärt Strauss. Für mehr Feldhygiene sorge auch das von Kuhn entwickelte System «Smart Ploughing». Dieses GPS-gestützte System ermöglicht das präzise, automatische Ausheben und Einsetzen jedes einzelnen Pflugkörpers exakt an der gleichen Stelle am Vorgewende. «Damit können die Ernterückstände auch am Ende des Feldes sauber eingearbeitet werden, egal wie viele Scharen der Pflug hat.» Das System biete zudem viel Komfort für den Fahrer, weil er den Pflug nicht mehr selber einsetzen und ausheben müsse.

Hin zum 4-Schar-Pflug

Bei der Anzahl Scharen ging der Trend in den letzten Jahren hin zu grösseren Pflügen und damit hin zu mehr Leistung. Während vor Jahren die meisten Pflüge mit 3 Scharen verkauft worden sind, sind es heute Pflüge mit 4 Scharen. Das sei auf die Nachfrage nach mehr Flächenleistung und auf die Zunahme der PS-Leistung bei den Traktoren zurückzuführen, erklärt der Kuhn-Verkaufsleiter. Natürlich würden nach wie vor auch 2-Schar- und 3-Schar-Pflüge verkauft, aber deutlich weniger als 4-Schar-Pflüge. Auch 5-Schar-Pflüge würden bei ihnen im Kuhn Center nachgefragt, das seien aber einige wenige pro Jahr. «Rund zwei Drit-

tel der neu verkauften Pflüge liefern wir mit Nonstop-Steinsicherung aus», sagt Strauss.

Aufwind für Onland-Pflüge

Auch Andreas Rutsch von Lemken Schweiz beurteilt die derzeitige Nachfrage nach Pflügen als gut. «Tendenziell hat die Nachfrage in den letzten zwei Jahren wieder zugenommen», erklärt der Verkaufsleiter. Grund dafür sieht Rutsch im zunehmenden Unkrautdruck, der in verschiedenen Regionen doch zu einem Problem geworden sei. In den letzten zwei bis drei Jahren hätten sie bei Lemken in der Schweiz zwischen 22 und 25 Prozent mehr Pflüge verkauft als in den vorherigen Jahren. Auch für den kommenden Herbst seien positive Signale zu erkennen. Klar zugenommen habe in den letzten drei Jahren auch die Nachfrage nach Onland-Pflügen. Dies weil heutzutage viele Traktoren mit GPS ausgerüstet sind. «Beim Onland-Pflügen ist es ja für den Traktorfahrer eher schwierig, die genaue Spur zu fahren. Mit GPS, das den Lenker beim Fahren unterstützt, geht das einfacher», sagt Rutsch. Bei der Grösse sei ganz klar der 4-Schar-Pflug am meisten nachgefragt, gefolgt vom 3-Schar- und dann vom 5- und 6-Schar-Pflug, der bei Lemken mittlerweile einen Anteil von 18 Prozent an den Verkäufen ausmache.

Scherbolzen oder Nonstop

Rutsch sieht die Zukunft des Pfluges positiv. Auch weil die Pflüge immer mehr Komfort bieten würden, wie beispielsweise die halbautomatische Steinsicherung, die Lemken seit 25 Jahren anbietet. Rund 20 Prozent würden mit halbautomatischer Steinsicherung, je rund 40 Prozent mit Scherbolzen und mit Nonstop-Steinsicherung, entweder hydraulisch oder mechanisch, ausgeliefert. Die neuen Pflug-Generationen, wie etwa der Lemken «Juwel 8 TCP-V» oder «TurnControl Pro Guide» mit Isobus-Steuerung, böten aufgrund der vielen technischen Einstell-Möglichkeiten viel Komfort für den Fahrer, aber auch Genauigkeit, so Rutsch. Und es gebe noch ein weiteres Argument: Viele Traktoren seien heute bereits mit Isobus ausgerüstet, da koste ein Isobus-Pflug eigentlich nicht mehr viel mehr als ein vollhydraulischer Pflug, sagt Rutsch.

Kaum mehr 2-Schar-Pflüge

«Wir sind gut zufrieden mit den derzeitigen Pflug-Verkäufen», sagt Hanspeter

Keine konkreten Zahlen

Zu den Pflug-Verkäufen gibt es in der Schweiz keine offiziell zugänglichen Absatzzahlen. Damit sind auch keine detaillierten Vergleiche über die Jahre möglich. Die hier befragten Pflug-Importeure sprechen alle von einer Zunahme bei den Verkäufen im Zeitraum der letzten zwei bis drei Jahre, dies nachdem die Pflugverkäufe in den Jahren zuvor tendenziell rückläufig waren. Nach Schätzungen der «Schweizer Landtechnik» werden in der Schweiz derzeit rund 200 Pflüge pro Jahr verkauft.

Hitz, Verkaufsleiter bei Pöttinger AG Schweiz. Im Vergleich der letzten drei, vier Jahre seien diese auf stabilem Niveau geblieben. Ein Vergleich zu noch früher sei für ihn nicht möglich, da die Pöttinger AG Schweiz den Vertrieb der Bodenbearbeitungsgeräte von Pöttinger erst 2015 von der Firma Althaus übernommen hat. Aber auch Hitz ist der Meinung, dass der Pflug mit der Glyphosat-Diskussion wieder Auftrieb erhalten hat und noch erhalten wird. «Der 3-Schar-Pflug wird bei uns am meisten nachgefragt», sagt Hitz. Der Anteil an diesem liege bei rund 60 Prozent, 40 Prozent seien 4-Schar-Pflüge. 2-Schar-Pflüge hingegen würden kaum mehr nachgefragt. Etwa alle zwei Jahre verkaufe er noch einen solchen.

Digitale Hilfsmittel helfen

«Die Pflüge in der schweren Ausführung und ab 4 Scharen verkaufen wir in der Regel mit Nonstop-Steinsicherung und mit Schnittbreitenverstellung. Die einfachere Ausführung, also die leichteren Pflüge, ist dann eher mit dem einfachen Scherbolzen ausgerüstet.» Auch Hitz ist überzeugt, dass der Onland-Pflug in Zukunft wieder vermehrt in den Fokus gelangen wird. Einerseits, weil die Bodenverdichtung die Landwirtschaft weiter beschäftigt und andererseits, weil der Onland-Pflug mit den heute bereits oft auf den Traktoren vorhandenen GPS- und RTK-Spurführsystemen leichter zu fahren ist. «Ohne diese digitalen Hilfsmittel sind Onland-Pflüge nur mit hoher Konzentration zu fahren, was viele davon abgehalten hat, in einen solchen Pflug zu investieren», sagt der Vertriebsleiter, der im Onland-Pflugbereich die Pflüge «Servo 25» und «Servo 35» im Angebot hat.